

Eine Berufung wurde zum Beruf

Die Musikerin Antje Weithaas war zu Gast im Jülicher Berufskolleg

Jülich. Mit klassischer Musik haben die meisten Schülerinnen und Schüler des Jülicher Berufskollegs bislang wenig bis gar keine Berührungspunkte gehabt. Für Schulleiterin Heike Schwarzbauer ist dies Grund genug, diesen Zustand zu verändern.

Also lud sie die Musikerin Antje Weithaas in die weiterführende Schule zu einem Besuch ein. Im Rahmen des Projekts „Rhapsody in School“ nahm sich die professionelle Geigerin rund eine Stunde Zeit, um den Jungen und Mädchen im Forum der Bildungseinrichtung das Leben und die Arbeit eines Musikers einmal etwas genauer vorzustellen. Drei Klassen: auszubildende Landmaschinenmechaniker, die Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft sowie das Berufliche Gymnasium für Wirtschaft und Verwaltung hörten der gebürtigen Cottbusserin aufmerksam zu. Mit viel Witz



Antje Weithaas erklärt den Schülerinnen und Schülern, wie eine Geige aufgebaut ist. Foto: Eric Claßen

und Charme verriet sie, dass professionelle Musiker einen Ausgleichssport benötigen, das sie im Jahr „ca. 70 bis 80 Konzerte als Solistin gibt.“

Aus dem Schüler-Auditorium gab es zahlreiche Fra-

gen. So wollte ein Schüler wissen, ob man als Musiker „genügend verdienen würde?“. Eine andere Schülerin interessierte sich dafür, wann Antje Weithaas mit dem Geige spielen denn angefangen hat.

Auf jede Frage wusste Weithaas, die in Potsdam lebt und als Professorin an einer Berliner Hochschule lehrt, die passende Antwort. „Mit viereinhalb Jahren habe ich angefangen, mit zwölf Jahren bin ich

auf ein Musikinternat in Dresden gegangen und mit 17 habe ich Musik dann studiert. Über meinen Verdienst kann ich mich nicht beklagen, kenne aber auch Musiker, die Probleme mit ihrem Auskommen haben.“

Ihre Geige ist ein Unikat

Auch nach ihrem Musikinstrument wurde Weithaas befragt. Sie verriet, dass ihre Geige aus Buchsbaum gefertigt wurde und ein Unikat ist, welches der Geigenbauer eigens für sie erschaffen hatte. Als sie dann noch verriet, dass einige dieser Geigen ein Vermögen kosten, breitete sich ein Staunen im Auditorium aus. Zum Schluss verriet sie dann noch, dass sie wahnsinnig gerne Geige spielt, dass ihr jedoch das Üben nicht so leicht von der Hand ginge. Aber manuelles Training sei auch für eine erfahrene Musikerin wie sie unvermeidbar.

(ec)